

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

St. Moritz Im diesjährigen Veranstaltungssommer fehlt ein grosser Anlass: die Tavolata. Die EP/PL hat nach den Gründen gefragt und wie es nun mit dem Event weitergehen soll. **Seite 3**

Murra Roberto Cramer e Moreno Margiotta han cumbattü in sonda aint il Hof Zuort i'l final da la prüma maestranza engiadinaisa da murra. A la fin ha Roberto Cramer pudü guadagnar il titel da premiera. **Pagina 6**

Heilpflanzen Kräuterexperte Jürg Baeder hat beim Jäten des Unkrauts in seinem Garten eine zierliche Pflanze entdeckt. Das Hirtentäschel findet bei unterschiedlichen Leiden Anwendung. **Seite 12**

Es wurde gesungen, gejodelt, Alphorn geblasen...

Ob Bezirks gesangsfest in der Val Müstair oder das Eidgenössische Jodlerfest in Zug: Freunde von Schweizer Traditionen kamen am Wochenende auf ihre Kosten.

RETO STIFEL

Von der Grössenordnung her sind die beiden Anlässe nicht zu vergleichen: Hier das «Fest da Chant» mit seinen 20 Chören, rund 400 Sängerinnen und Sängern sowie Darbietungen von Schülerinnen und Schülern, dort das Eidgenössische Jodlerfest in Zug mit Jodeln, Alphornblasen und Fahenschwingen mit 10000 Aktiven und über 200000 Besucherinnen und Besuchern. Eines aber war beiden Anlässen gemeinsam: Sie waren gut organisiert, konnten bei besten äusseren Bedingungen durchgeführt werden, lösten Begeisterung aus und sind nach einer ersten Bilanz ohne grössere Zwischenfälle verlaufen. Sie zeigten auch auf, dass das Schweizer Brauchtum lebt und gelebt wird. Und zwar nicht nur von der eher älteren Generation, nein, auch bei den Sängerinnen und Sängern oder den Jodlern ist eindrücklich zu sehen, wie viele Junge aktiv mitmachen.

Die EP/PL hat zwei Chöre vor, während und nach ihrem grossen Auftritt begleitet. Den Cor mixt da Champfèr, welcher am Bezirks gesangsfest in Müstair aufgetreten ist und das Oberengadiner Jodelchörl, welches in Zug die grosse Bühne des «Eidgenössischen» für seinen Auftritt ausgewählt hat. Wie es den beiden Vereinen ergangen ist, lesen Sie auf den **Seiten 7, 8**



Oben, v.l.: Der Cor mixt da Champfèr während seiner Darbietung in der Klosterkirche St. Johann in Müstair und der Cor viril da Samedan in der Kirche Ospiz. Bilder unten: Auch am Eidgenössischen Jodlerfest in Zug wurde das Brauchtum zelebriert. Fotos: David Truttmann/www.swiss-image.ch Andy Mettler

Hunde in der Tourismusdestination

Haustiere Hundehalter nehmen situationsabhängig auch ihre Vierbeiner mit in den Urlaub, gerade Wanderferien im Engadin sind hierfür auch gut geeignet. Anders als beispielsweise Familien mit Kindern wird dieses Segment jedoch nicht explizit beworben, auch wenn das Engadin an sich sehr tierfreundlich ist. Der Hauptgrund dafür ist, dass jeder Betrieb selbst entscheiden kann, wie offen seine Haltung zu Haustieren ist. Auch bei den Bergbahnen gibt es unterschiedliche Ansätze. (nb) **Seite 3**

Drehleier – das Lauteninstrument

Musik Auf die Zeit vor über 1000 Jahren geht die Geschichte der Drehleier zurück. Das Saiteninstrument ist der Klasse der Lauteninstrumente zugehörig und wird mit einer Handkurbel und einer Tastatur bedient. Die Kurbel setzt ein mit Geigenharz besetztes Rad in Bewegung und erzeugt einen dudelsackähnlichen Grundton, den sogenannten Bordunton. Von diesem Rad angestrichene, schwingende Saiten werden mittels Tastendruck mechanisch verkürzt, wodurch Melodien erzeugt werden können. Die in Zernez lebende medizinische Therapeutin Simone Deiss Wiesmann hat die Drehleier und ihren einzigartigen Klang vor ein paar Jahren per Zufall entdeckt und ist dem Instrument seither verfallen. Sie hat sich eine Drehleier bauen lassen, lernt diese und freut sich auf die Konzerte ihres Lehrmeisters. (jd) **Seite 5**

Dar culur a la Clostra Son Jon

Müstair Il costum engiadinais ha per üna jada bod miss illa sumbriva il clucher da la Clostra Son Jon a Müstair. Passa 400 chantaduras e chantadurs da l'Engiadina, da las vals dal süd e da la Val Müstair s'han chattats quista fin d'eivna passada per far festa – per s'inscuntrar a la festa da chant districtuala. Ushè ha eir il Cor mixt da Champfèr fat il viadi sur il Pass dal Fuorn per gnir a chantar seis concert da gara illa baselgia clostrala da Müstair. A la fin dals quints vaja eir per tschüffer a talas festas da chant ün parair d'üna giuria. Eir scha'ls cors da la regiun han fat clingir ed eir schi han fat buna parada a Müstair, muossan las cifras bluottas chi dà adüna damain chantadurs, chantaduras e cors. Spranza dà, cha d'ürant il prüm di da festa sun gnüts var 600 uffants e giuvenils a Müstair per as dedichar al chant. (fmr/dat) **Pagina 7**

Alter als Quelle der Weisheit

Sils Die Hesse-Tage, die vergangenes Wochenende unter dem Motto «Hermann Hesse über den Wert des Alters» im Waldhaus stattfanden, stiessen auf reges Interesse und zeichneten sich durch versierte Referenten aus, die Hesses Werk in umfassenden Reflexionen übers Alter zur eigenen Reflexion darüber animierten. So plädierte beispielsweise der Philosoph, Physiker und Publizist Ludwig Hasler in seinem Referat dafür, dass sich die Alten für eine künftige Welt einsetzen sollten, da sie über das verfügten, was den Jungen noch fehle, nämlich Erfahrung. Nicht fehlen durfte Adolf Muschg's legendäre «Sonntagspredigt», das Abschlussreferat, das jeweils die Synthese der Veranstaltung darstellt. Gastgeber Felix Dietrich und Gäste waren sich einig, dass das Thema Alter viele Menschen beschäftigt. (bg) **Seite 9**

111 Jahre Schlosshotel Chastè

Tarasp Nach 55 Jahren, in denen Rudolf und Daniele Pazeller das Schlosshotel Chastè zum erfolgreichen Viersterne-Hotel mit Auszeichnungen geführt haben, geben sie den Schlüssel an Sohn Gian Andrea weiter, der das Haus seit 12 Jahren führt. Angefangen hat alles mit Grossvater Anton Pazeller, der 1912 die Pension zum Schloss mit vier schmalen Zimmern eröffnete. Vier Jahre später folgte das Gasthaus zum Schloss. Heute wartet die Küche von Küchenchef Andreas Heidenreich mit 16 Gault-Millau-Punkten auf. Pazellers kultivierten in den vergangenen Jahren nicht nur ihre Spitzenküche; durch zahlreiche Umbauten und Renovationen bewiesen sie Sinn für Ästhetik und Tradition, die auch Gian Andrea pflegen will. (bg) **Seite 10**



Wie hundefreundlich ist das Engadin?

Über 40 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer halten sich ein Haustier. Am beliebtesten sind Katzen, gefolgt von Hunden. Dennoch wird im Engadin diese Zielgruppe nicht explizit beworben. Man sei per se tierfreundlich und offen für Hunde und Co., heisst es bei der Destination.

Jan Steiner, Brand Manager Engadin, liegen die Fakten vor: «Bei der Suche nach einer Ferienunterkunft wird am häufigsten der Filter darüber eingesetzt, ob Haustiere erlaubt sind oder nicht.» Hunde gehören wie selbstverständlich zur Familie, wer keine Betreuung organisieren kann oder seinen Vierbeiner bei sich haben möchte, nimmt ihn kurzerhand mit in die Ferien. Dennoch würde man diesen Markt nicht speziell bewerben, wie dies etwa bei Familien mit Kindern, Wanderern oder Bikern der Fall ist, da die Destination bei diesem Thema auf die Offenheit gegenüber Haustieren jedes einzelnen Partners angewiesen ist. «Will heissen, dass jeder Anbieter einer Unterkunft – sei es Hotel, Campingplatz, Jugendherberge oder Ferienwohnung – selbst entscheiden darf, ob er Haustiere willkommen heisst oder nicht. Mir sind jedoch kaum Betriebe bekannt, die sich explizit dagegen aussprechen.» Diese unternehmerische Freiheit gelte es zu respektieren, denn es gäbe auch immer Gäste, die sich durch die Anwesenheit von Hunden im Restaurant, der Hotelbar oder in der Hotel-Lobby gestört fühlen oder gar Angst vor ihnen haben, «auch diese Bedürfnisse gilt es zu berücksichtigen», sagt Jan Steiner.

Den Hund ankündigen

Kirstin Bollinger weiss genau, wovon Jan Steiner spricht. Die lizenzierte Hundepädagogin und Hundetrainerin aus Pontresina bietet seit über zehn Jahren mehrtägige Retreats für Hundehalter und ihre Vierbeiner an und unterstützt ihre Klienten bei der Suche nach einer geeigneten, hundefreundlichen Unterkunft. «Wichtig ist immer, das Gespräch mit den Hotels zu suchen und rauszufinden, ob Hunde einfach nur geduldet werden oder ob man sie



Viele Hundehalter geniessen die vielfältigen Wandermöglichkeiten im Engadin. Ob Haustiere in Hotels, Ferienwohnungen oder auf dem Campingplatz willkommen sind, entscheidet jeder Anbieter selber.

Foto: Kirstin Bollinger

gerne im Haus willkommen heisst.» Denn ein offener Austausch könnte vorprogrammierte Konflikte verhindern. «Wir alle erschrecken, wenn plötzlich ein kläffender Hund unter dem Tisch im Restaurant hervorspringt und einen anderen Hund laut anbellt. Das sind Stresssituationen, die wir für die anderen Gäste, den Hundebesitzer und vor allem auch für den Hund selbst vermeiden sollten.» Beispielsweise, indem man vorher anruft und den Hund anmeldet. Dann kann man nach einem Tisch am Rand oder in einem separaten Raum fragen, wo sich der Hund sicher und gut aufgehoben fühlt. Kirstin Bollinger, die auch Hundbetreuung anbietet, sagt, dass sie das Engadin prinzipiell als enorm hundefreundlich erlebt und kaum Ablehnung spürt, wenn sie mit der Gruppe und mehreren Hunden unterwegs sei. «Man muss auch bedenken, dass das

zahlungskräftige und aktive Gäste sind, die bereit sind, hier einiges für Essen und Unternehmungen auszugeben. Das haben viele Dienstleister im Tal erkannt.»

Bergfahrten inklusive?

Apropos Aktivitäten: Viele Hundehalter geniessen die vielfältigen Wandermöglichkeiten im Engadin. Durchaus grosszügig gegenüber dieser Gästeschaft zeigt sich hier die Corvatsch AG, welche die Bergbahnen Corvatsch, Furtschellas und Diavolezza betreibt. Dort können Hunde, unabhängig von ihrer Grösse, gratis mitfahren. «Wir hatten vor rund 15 Jahren in der Geschäftsleitung darüber diskutiert und uns schnell einstimmig darauf geeinigt, dass Hunde nichts kosten sollen», sagt Roman Lehner, Mitglied der Geschäftsleitung. Dies zahle sich aus, denn die Gäste seien immer wieder positiv über-

rascht und dankbar, wenn sie das Portemonnaie wieder im Rucksack verstauen können. Ausserdem Sorge dies auch dafür, dass die Gäste ihre Wertschätzung äussern, indem sie in den natürlich hundefreundlichen Gastrobetrieben auf dem Berg etwas essen oder trinken. Etwas anders handhabt dies die Engadin St. Moritz Mountains AG. Wer auf den Piz Nair oder Muottas Muragl hochfahren möchte, muss ein separates, ermässigt Ticket für den Hund lösen, sofern dieser eine Risthöhe von über 30 Zentimeter erreicht und nicht im Körbchen, einer Hundetrage tasche oder Ähnlichem transportiert werden kann. «Wir orientieren uns hier an den gängigen Regeln des öffentlichen Verkehrs und umgehen Stresssituationen für andere Fahrgäste, Halterinnen und Halter sowie vor allem für die Hunde», sagt Geschäftsführer Markus Meili. Denn ein Hund benötigt auch Platz,

wird für ihn ein Ticket gelöst und der Hund am Drehkreuz als Fahrgast registriert, sei sichergestellt, dass es in der Gondel oder der Standseilbahn nicht zu eng wird. «Insofern würde ich uns als hundefreundlich bezeichnen, da wir dem Hund seinen benötigten Platz zugestehen.»

Saisonkarte für den Hund

Eine Saisonkarte für einen Hund kostet bei der Engadin St. Moritz Mountains AG übrigens rund 122 Franken, ein Einzelticket ein Drittel des regulären Ticketpreises, was dem Kindertarif entspricht. Hotels und weitere Anbieter von Ferienunterkünften, die ihren Gästen das Bergbahnen-Inklusiv-Ticket abgeben, können alternativ auch das All-Inclusive-Package buchen – dort sind Bikes, Gleitschirm-Rucksack und eben auch Hunde im Preis inbegriffen.

Denise Muchenberger

Ein Sommer ohne die beliebte Tavolata in St. Moritz

Ein grosser Anlass fehlt in diesem Sommer auf dem Veranstaltungskalender von St. Moritz: die Tavolata. Personelle Engpässe bei den Partnern sei der Grund für die Absage des Events, heisst es seitens des OK.

ANDREA GUTSELL

Nachdem im letzten Jahr das zehnjährige Jubiläum gefeiert wurde, wird es dieses Jahr nichts mit dem Essen an den langen Tischen in der Fussgängerzone von St. Moritz. Nach intensiven Gesprächen innerhalb des Organisationskomitees anlässlich einer ausserordentlichen Sitzung war bald klar: Der Anlass wird abgesagt. «Es war keine leichte Entscheidung», sagt OK-Präsident Thomas Kriemler. Leider sei die personelle Situation bei vielen Partnern derzeit sehr angespannt. Es könne nicht auf die nötigen Ressourcen, die ein solcher Anlass brauche, zu-

rückgegriffen werden. «Diese Umstände zwingen uns zu diesem Schritt», sagt Kriemler. Eine weitere Herausforderung sei auch das Rekrutieren von über 60 freiwilligen Helferinnen und Helfern. «Ohne Voluntari und die Unterstützung lokaler Unternehmen in allen Bereichen ist ein solches Fest unmöglich durchführbar», heisst es in der Medienmitteilung des OK. Was vor zehn Jahren klein angefangen hatte, ist im Laufe der Jahre zu einem grossen Anlass geworden. Vielleicht zu einem zu grossen? «Das gilt es jetzt zu analysieren. Wir nutzen auf alle Fälle die Auszeit als Kreativpause», so Kriemler. Auf die Frage, ob er nicht Angst habe, dass die Absage der Durchführung das Ende der Tavolata St. Moritz bedeuten könne, hat Kriemler eine klare Meinung. «Wie bereits gesagt, wir nutzen die Zeit und stecken die Köpfe zusammen. Möglich, dass der Anlass in Zukunft kleiner werden muss.» Es werde auch über eine neue Finanzierung nachgedacht, bei der die Helfer entschädigt würden.

Ob die Tavolata mit ihrem Austragungsdatum Ende Juli kurz vor dem na-

tionalen Feiertag der falsche Termin ist, glaubt Kriemler nicht. Aber es sei klar, dass auf 1800 Metern über Meer nur ein kleines Zeitfenster bleibe, um Anlässe im Freien zu organisieren. Die Frage, ob mit der Ansage, in diesem Jahr eine Kreativpause einzulegen, ein falsches Zeichen nach aussen gesetzt worden sei, verneint der OK-Präsident. «Aber wir nehmen alle Gründe auf, und lassen sie in die Planung 2024 einfließen.»

«Die Absage der Tavolata schmerzt mich als Gemeindepräsident mit grossem Herz für Events sehr. Diese war stets ein hochkarätiger, hybrider Anlass für Einheimische und Gäste. Hier kamen sich Gäste und Dorfbewohner bei Speis und Trank an langen Holztischen näher», bedauert Christian Jott Jenny. Zudem sei es ein unpräziser Anlass, einer mit Bodenhaftung, der St. Moritz von einer anderen Seite zeige. Man habe den Veranstaltern sofort finanzielle Hilfe angeboten. «Aber offenbar liegt es ausnahmsweise mal nicht an den finanziellen Mitteln, sondern an den personellen Ressourcen. Das ist extrem schade und tut weh», so Christian Jott Jenny.



Ein Bild, das es dieses Jahr so nicht geben wird.

Foto: ESTM, Filip Zuan

Club Dino

22 – 25 GIUGNO / JUNE 2023

IV. INT. *Dino* MEETING

SILVAPLANA - ST. MORITZ



...Opel Rocks-e Live Silvaplane | 100% Electro 8 PS...



...Dino 246 GTS 2400 V6...

PROGRAMM FREITAG

AB 17.00 UHR

PLAZZA DAL GÜGLIA – DORFPLATZ SILVAPLANA

CONCOURS D'ELLEGANCE Die «Dinos» können besichtigt werden

LIVE-MUSIC MIT «PEPE» Für alle Teilnehmer und Gäste

1 BIER ODER MINERALWASSER GRATIS

...NOSTALGIE FOREVER...

...ELECTRIC FOR FUTURE...



PARKING
ONLY
ELECTRIC

Dinopoint

SILVAPLANA
ENGADIN - CORVATSCH

CLUB *Dino* ITALIA

WWW.SILVAPLANA.CH

Tourismus Silvaplane, Opel Schweiz AG, Birra Moretti (Heineken), Corvatsch AG und Club Dino Italia unterstützen & organisieren den Event.

WIR SUCHEN KEINE EINSTEINS, PIPILOTTIS UND FEDERERS.

Sondern ganz normale Kinder, die eine gewisse Begabung vertiefen möchten – und in St. Moritz, Silvaplane, Sils oder Maloja wohnen. Die Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung hat den Zweck, begabte Kinder aus diesen Gemeinden zu fördern. Ganz egal, ob sie Violine spielen. Oder mit Skiakrobatik hoch hinauswollen. Oder ein As im Programmieren sind. Begabung ist dann eine Chance, wenn sie mit Freude an einer Tätigkeit einher geht. Sollte Ihr Nachwuchs also auf einem Gebiet zusätzliche Förderung benötigen und auch wollen, kann die Stiftung dafür ein Stipendium gewähren. Zum Beispiel für zusätzliche Lektionen. Oder einen Trainingsaufenthalt. Oder einen Ausbildungsbeitrag. Gesuche können an drei Terminen im Jahr eingereicht werden.

Informationen zum Vorgehen und den Kriterien finden Sie unter:
www.gemeinde-stmoritz.ch/leben-in-st-moritz/stipendien-stiftung



HAUER-SILVERBERG STIPENDIEN STIFTUNG
Gemeinde St. Moritz



St. Moritz
TOP OF THE WORLD

Dem Sound der Drehleier verfallen

Es war Liebe auf den ersten Ton, die Beziehung zwischen Simone Deiss und der Drehleier. Bis die medizinische Therapeutin aus Zernez aber erstmals ihr eigenes Instrument in den Händen hielt, sollte viel Zeit vergehen. Und wäre die Pandemie nicht gewesen, hätte sie vielleicht nie zur Hurdy Gurdy gefunden.

JON DUSCHLETTA



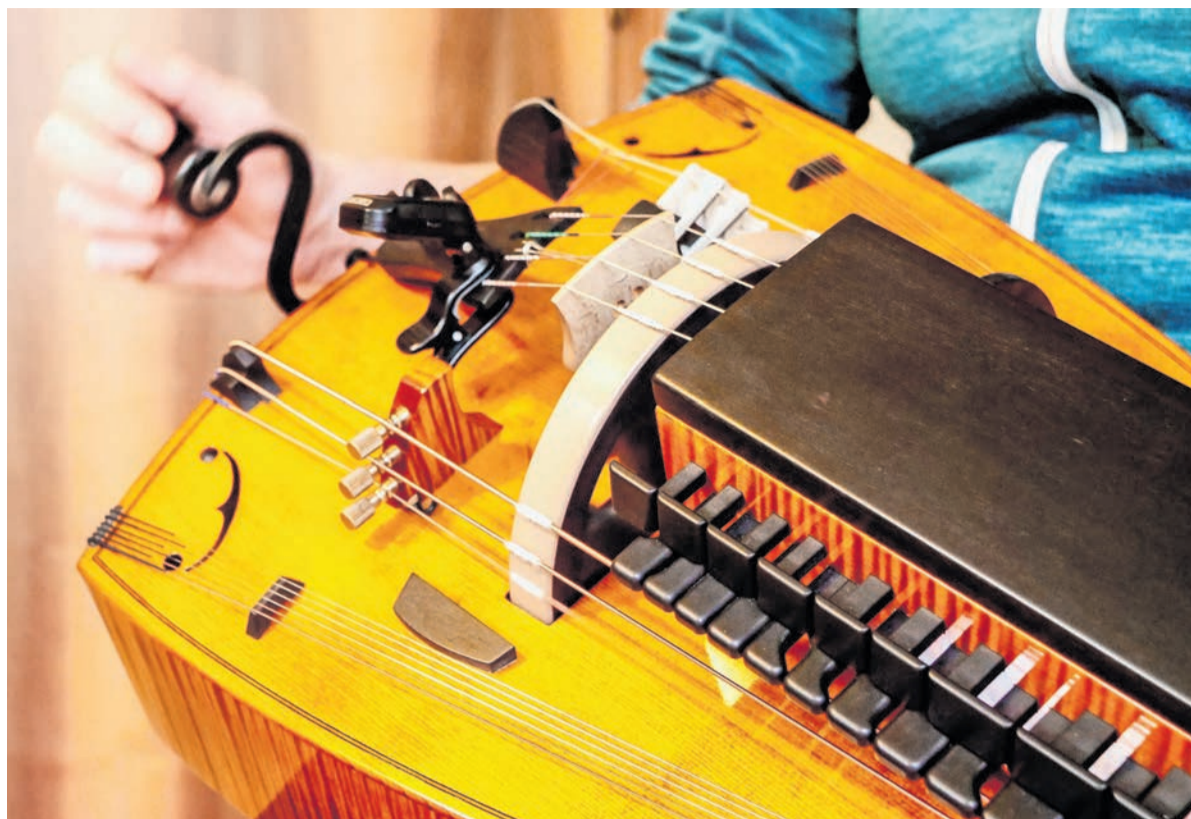
Die 47-jährige Simone Deiss Wiesmann freut sich seit Wochen schon wie ein kleines Schulmädchen auf die beiden Konzerte von Sergio González und Daina Mateu in Strada und Zernez. Noch vor einem knappen Jahr war der gebürtige Spanier, eine eigentliche Drehleier-Koryphäe, für Deiss unerreichbar fern, ein Star der Hurdy-Gurdy-Szene. Doch, oh Wunder, seit letztem Herbst ist Sergio González Simone Deiss Drehleier-Lehrer und das Paar González Mateu in diesen Tagen sogar Gast im Hause Deiss Wiesmann in Zernez.

Simone Deiss schüttelt, während sie ihre Drehleier stimmt, ungläubig den Kopf. «Dabei», sagt sie, «hat die ganze Geschichte erst vor acht Jahren mit Youtube begonnen.» Dort habe sie nach Videoclips zum Stichwort Pagan-Folk gesucht, einer Mitte der 1980er-Jahre entstandenen Stilrichtung zwischen Folk, Klassik, Mittelaltermusik und elektronischer Musik. «So bin ich auf die deutsche Drehleierspielerin Patty Gurdy gestossen und bin, weniger der Musik Gurdys wegen, dafür vom ersten Ton an umso mehr dem Sound der Drehleier verfallen.»

«Instrumente ohne Noten gespielt»
Eigentlich sei sie nie über etwas schulischen Blockflötenunterricht hinausgekommen, und auch später habe sie mit einer bulgarischen Hirtenflöte oder dem Didgeridoo «immer nur Instrumente gespielt, die ich ohne Noten spielen konnte». Aufgewachsen ist Deiss am Bachtel im Zürcher Oberland, in einem kleinen, aus vier Häusern bestehenden Weiler. Nach der KV-Lehre auf der Gemeindeverwaltung zieht es sie nach Davos, wo sie ihre Ausbildung zur medizinische Masseurin durchläuft und als solche vor 20 Jahren auch mal zwei Saisons in St. Moritz im Heilbad arbeitet. Danach absolviert sie Weiterbildungen in Cranio-Sacral-Therapie, in Naturheilkunde und wird Osteopatin und eröffnet in Uster ihre erste eigene Praxis. 2014 nimmt ihr Mann beim Schweizerischen Nationalpark eine Stelle an, und das Paar zieht nach Zernez. Seit 2016 betreibt sie ihre Praxis an ihrem neuen Wohnort im Engadin.

Zweiter Anlauf während Pandemie

Obschon sie dem speziellen Groove der Drehleier heillos verfallen ist, lässt Simone Deiss weitere Jahre verstreichen, traut sich das Spiel auf diesem geschichtsträchtigen und nicht einfach zu bedienenden Instrument lange nicht zu. Bis zum Corona-Lockdown. Wieder erforscht sie das Internet nach Hurdy Gurdy, wie die Drehleier im englischen heisst, und stösst auf die Luzerner Musikerin und Tontechnikerin Anna Murphy, die auch als Gesangs- und Drehleier-Lehrerin tätig ist und bei der ehemaligen Folk-Metal-Band «Eluveitie» unter anderem Drehleier spielte. «Mädel, habe ich mir gesagt, wenn du es jetzt nicht ausprobiert...» Deiss kontaktiert Murphy und hat Glück,



Der Sound der Drehleier wird von einem dudelsackähnlichen Grundton, dem Bordun-Ton, geprägt. Fotos: Jon Duschletta



Simone Deiss Wiesmann spielt ihre Hilsmann-Drehleier leidenschaftlich gerne und versucht gerade auch, die Schweizer Hurdy-Gurdy-Szene zu vernetzen.

wird eine ihrer ersten Schülerinnen und darf sich deren ausgediente und in die Jahre gekommene Drehleier aus dem Hause Wolfgang Weichselbaumer ausleihen. «Wir haben dann versucht, die

Drehleier via Zoom-Unterricht zu stimmen und dieser erste Töne zu entlocken, ein harziger Start. Zudem musste ich das Instrument für teures Geld revidieren lassen. Aber, ich spielte Drehleier.»

Erste eigene Drehleier

Sie beauftragte den deutschen Drehleierbauer Sebastian Hilsmann mit der aufwendigen Revisionsarbeit. «Als ich die Drehleier bei ihm in seiner Werk-

statt im Schwarzwald abholte, stimmte er sie gerade. Dieser Klang hat mich schlicht weggehauen, obschon ich damals selbst noch nichts Vernünftiges spielen konnte.» Der Drehleierton gefällt ihr so gut, dass sie gleich vor Ort Hilsmann mit dem Bau einer eigenen Drehleier beauftragt. «Drehleiern sind Einzelanfertigungen, auf meine musste ich eineinhalb Jahre warten. Aber ich hatte noch Glück, denn mittlerweile wartet man gar drei oder vier Jahre.»

So richtig mit dem Drehleierspiel beginnt Simone Deiss aber erst, als sie endlich ihr eigenes Instrument in den Händen hält. Ein handwerkliches und technisches Topmodell, welches sich auch elektronisch verstärken lässt. Dann entdeckt sie – wieder im Internet – den spanischen Drehleierspezialisten Sergio González und schafft es nach etwelchen Umwegen, mit diesem per E-Mail in Kontakt zu treten. «Eigentlich», sagt Deiss lachend, «bin ich ihm auf dem Dudelsack- und Drehleier-Festival «Le Son Continu» im Parc du Château d'Ars im französischen Lourouer-Saint-Laurent ganz kurz auch persönlich begegnet. Allerdings beschränkte sich diese Begegnung nur auf einen kurzen Blickkontakt.» Ebendieser González ist seit letztem Herbst Deiss neuer Drehleierlehrer. Für den Unterricht setzt sie sich seither wöchentlich mit ihrem Instrument vor den Computer und lässt sich von González immer tiefer in die faszinierende Welt der Hurdy-Gurdy führen. «Man hält die Drehleier zum Spielen auf dem Schoss und spürt so das Instrument, all seine Vibrationen und Schwingungen und auch den Dauerton, den Bordun, im ganzen Körper.»

Der Vernetzung verschrieben

Simone Deiss ist mittlerweile dermassen von der Drehleier, diesem ehemaligen Bettlerinstrument, angetan, dass sie sich nun auch der Vernetzung der in der Schweiz schlummernden Drehleierszene verschrieben hat. «Das Problem ist hierzulande, dass es fast keine Instrumente und auch fast keine Lehrer gibt und dass sich Drehleierspielerinnen und -spieler untereinander praktisch nicht kennen.» Sie lässt sich vom 2020 verstorbenen Drehleierspieler Rene Zosso inspirieren, der dem Instrument und der dazugehörigen Musik in den 1960er-Jahren in der Schweiz zu einer Renaissance verholfen hatte, und kreierte mit der Internetseite drehleier.ch kurzerhand selbst eine Informations- und Vernetzungsplattform.

Doch Simone Deiss Hurdy-Gurdy-Eifer ist hier noch nicht zu Ende. Sie organisiert über ihre Webseite und eine spezielle Facebook-Gruppe in diesen Tagen einen ersten Workshop mit Sergio González in Wetzikon, ein Konzert im Zürcher Oberland und zwei im Unterengadin und merkt, wie ihre Vernetzungsbemühungen Klick für Klick Früchte tragen und die Drehleier-Community jeden Tag grösser wird. Jetzt dreht sie erst recht an der Kurbel und träumt davon, vielleicht dereinst bei Sebastian Hilsmann das Handwerk des Drehleierbaus sogar selbst zu erlernen. Und auch ein Schweizer Bordun-Festival geistert in ihrem Kopf umher. «Die Herausforderung ist hier aber, Leute für ein OK zu finden und auch einen geeigneten Standort mit genügend Übernachtungsmöglichkeiten», sagt sie, dreht fest an der Kurbel und bedient die Tasten ihrer Hurdy Gurdy.

Renaissance des einstigen Bettlerinstruments

Die Drehleier – im englischen Hurdy Gurdy – ist ein Saiteninstrument, welches auch als Rad-Geige bezeichnet wird. Eine Handkurbel setzt ein mit Geigenharz besetztes Rad in Bewegung. Dieses erzeugt in Verbindung mit den Saiten Klänge. Mittels Tasten werden die in Schwingung versetzten Saiten verkürzt, was wiederum Melodien erzeugt. Ähnlich wie beim Dudelsack ist auch der Drehleier ein konstanter Grundton, der Bordunton, eigen. Aber nur die Drehleier besitzt eine sogenannte «Schnarrsaite». Diese ist Ausgangspunkt für rhythmische Komponenten im Drehleierspiel.

Die Gesichte der Drehleier geht über 1000 Jahre zurück und stand lange Zeit in enger Verbindung mit Kirchenmusik. Einmal aus der Kirche verbannt, wurde das Instrument in der Volksmusik und oft auch von Bettlern eingesetzt. Im Frankreich des 18. Jahrhunderts entstanden zahlreiche kammermusikalische Werke. Das Instrument wurde laufend modernisiert, in den verschiedensten Musikrichtungen eingesetzt und fand in elektronisch verstärkten Ausführungen sogar den Weg auf Rockbühnen, beispielsweise durch Nigel Eaton, der mit seiner Hurdy Gurdy auch schon die Rockband Led Zeppelin

auf der Bühne begleitete. Während die Drehleier ursprünglich in ganz Europa verbreitet war, wurde sie in den letzten 150 Jahren fast nur noch in der Volksmusik in Frankreich, Ungarn und Schweden gespielt. Heute erlebt die Drehleier eine eigentliche Renaissance und wird nicht nur in Europa, sondern weltweit in ganz unterschiedlichen Musikstilen gespielt. (jd)

Die Konzerte des Saüc Ensembles mit Sergio González (Drehleier) und Daina Mateu (Renaissance-Flöte) finden am 21. Juni in Strada San Niclâ und am 22. Juni in der Kirche in Zernez statt. Weiterführende Informationen und Klangbeispiele unter: www.drehleier.ch, www.drehleierwerkstatt.de oder www.sergiogonzalez.eu.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video mit Hörbeispielen des Drehorgelspiels von Simone Deiss Wiesmann.



Da chamonnas e revisiuns

Votumaziuns Quista dumengia es gnü vuschà in plü cumüns da l'Engiadina e da la Val Müstair. – Una survista concisa:

Zernez

A Zernez ha il suveran approvà quista dumengia cun 312 vuschs schi ed 83 na la revisiun da la ledscha cumünala da chamonnas. I giaiva impustüt pella dumonda chi chi ha il dret da s'annunzchar per tour a fit chamonnas cumünalas.

S-chanf

Il suveran da S-chanf es gnü clomà a l'urna per vuschar davart la revisiun parziala da la constituziun cumünala. Quella es gnüda approvada cun 77 vuschs schi e 21 vuschs na. Illa revisiun vaja per introdüer üna cumischiun da gestiun ed abolir l'uffizi dal commember substitut da la suprastanza cumünala. Il seguond affar, dad introdüer il principi da trasparenza a nivel cumünal, es gnü acceptà cun 88 cunter 11 vuschs.

Samignun

Pro las elecziuns pel presidi cumünal da Samignun pel rest da la periodo d'uffizi fin la fin dal 2024 nun ha ingiün candidadat ragiunt la majorità assoluta da 107 vuschs. Las plü bleras vuschs han fat Da-

niel Schindler cun 74 e Daniel Högger cun 71 vuschs. Uschè daraja ün seguond scrutin per eleger ün nouv president cumünal. L'elecziun dal presidi es statta necessaria perquai cha'l president in uffizi, Karl Jenal, es mort in marz. Implü ha il suveran da Samignun approvà ils seguants trais ulteriurs affars a l'urna: Il cudesch fundiari da Samignun vain integrà in avegnir in quel da l'Engiadina Bassa/Val Müstair. Quai ha il suveran da Samignun decis cun 72 pertschient da las vuschs. Plünavant vegnan ils prodots da s-chodar tabac (sainza arder quel) da nouv integrats i'l contingent da cigarettas da la zona da dazi liber in Samignun. 75 pertschient da las votantas e dals votants han approvà quist proget. E la ledscha da la taxaziun da commerzi vain eir adattada, causa la müdada da l'imposta sün plüvalur pella finanziaziun da l'AVS/AHV. Las votantas ed ils votants da Samignun han approvà quista müdada cun 73 pertschient.

Cumün da Val Müstair

Il suveran da la Val Müstair ha elet a Mirek Odehnl cun 145 vuschs sco nouv commember da la cumischiun sindicatoria. Totalmaing sun entrats 251 scrutins. (rtr/cdm/fmr)



L'hotel «Il Paradis» a Ftan – ün albergi da tschinch stailas in Engiadina Bassa – serra in settember per duos ons sias portas, causa lavurs da sanaziuns plü extaisas. fotografia: mad

Premi per Petra Schlatter

Engiadina Bassa La Fundaziun Giovannina Bazzi-Mengiardì sustegna daspö il 1985 progets culturals e socials in Engiadina Bassa ed implü la giuventüna regionala. I'l sen da duonna Giovannina ha la fundaziun fin hoz dat sustegns da passa duos milliuns francs.

Per la prüma vouta ha il cussagl da fundaziun publichà ün premi d'arcuognoschentscha per persunas chi s'han ingaschadas d'urant ün temp plü lung per ün temp liber san da la giuventüna d'Engiadina Bassa. La tscherna es crodada sün duonna Petra Schlatter da Scuol. Ella ha 57 ons.

Sco cha'l president da la fundaziun, Not Carl, ha manzunà in sia laudatio, s'haja duonna Petra s'ingaschada passa 20 ons per la giuventüna i'l savuogel dal club da hockey Engiadina, saja que sco

actuara, chaschiera e sco commembra da la suprastanza. La suprastanza dal club da hockey Engiadina haja manzunà in sia charta da spordschier a passa 100 uffants da la regiun pussibilitats da trenamaint, quai chi nu füs stat pussibel sainza l'ingaschamaint da duonna Petra d'urant ils ultims passa 20 ons. Quai haja persvas il cussagl da fundaziun, tantplü cha duonna Petra nun haja agens uffants.

Il premi importa 3000 francs ed es gnü surdat in occasiun da la radunanza generala dal cdh Engiadina. Cul premi spera il cussagl da fundaziun dad animar eir ad otras persunas da s'ingaschar per ün temp liber san da la giuventüna da la regiun. Al cussagl da fundaziun fan part: Tina Vital Janett, Mario Denoth, Linard Martinelli e Not Carl sco president. (protr.)

Damain scolars ma bilauntsch egaliso

Samedan In venderdi saira ho l'Academia Engiadina Samedan preschanto a sia radunanza generela las cifras da l'an 2022. Marcanta es la diminuziun da la cifra da scolaras e scolars scu eir da studentas e students. Intaunt cha düraunt l'an da scoula 2021 d'eiran auncha 220 scolars e scolaras a l'Academia Engiadina, sun que l'an 2022 be pü 202. Que correspuonda ad ün minus dad och pertschient. Auncha pü granda es la diffe-

renza tal stüdi. 131 persunas haun visito la scoul'ota, l'an auz d'eiran que 176. Que correspuonda ad üna diminuziun da 25 pertschient. Adonta da quistas cifras, resta il quint equilibrio. Scha s'excluda la contribuziun dal Chantun pella Chesha Naira dal 2021 es il schmertsch dal 2022 cun bod dudesch milliuns francs quasi istess ot scu l'an auz. La finela serra il quint cun ün pitschen minus da var 20000 francs. (rtr/fmr)

Arrandschamaints

Concert da la Scoula da musica Engiadin'Ota

Samedan In marculdi, ils 21 gün, a las 18.00 ho lö ün concert da la seria «Suns tuns e clings» aint il giardin da la Chesha Planta. La Scoula da musica Engiadin'Ota preschainta giuvens musicists e giuvnas musicistas. In collavraziun cul pedagog da musica, Anton Ludwig Wilhelm, survegnan ils talents da musica üna platta-

fuorma per musser che cha saun. A sunan l'Ensemble Divertimento, l'Ensemble da trumbettas «Motrio und Motre» e divers solistas e divers solists. Il concert düra circa 45 minuts. Da trid'ora ho l'arrandschamaint lö cuaint. (protr.)

Annunzchas/infurmaziuns:
info@chesaplanta, Tel. 081 852 12 72

La muntogna clomma

Sent In gövgia, als 22 gün, ha lö a las 20.15 i'l piertan da la Grotta da cultura ün'ascensiu litterara, texts pella vita, ün kino dal cheu perfet cun l'actor Gian Rupf. El ha grond'experienza cun litteratura muntagnarda ed eir il dun, da surmanar aspectaturas ed aspectatur

illa ferocità da la lingua. La chatscha litterara da Gian Rupf davu litteratura muntagnarda surpranda e sduvla sü.

Davu la rapreschantaziun es averta la bar da la Grotta. Bus da cultura gratuit vers Scuol, Ftan, Ardez e Tarasp. Collected. (protr.)

Per duos ons serra «Il Paradis» – causa lavurs da sanaziun

Ftan L'hotel da tschinch stailas «Il Paradis» a Ftan serra davu quista stagiun da stà per duos ons sias portas. Sco cha la direcziun da l'hotel scriva in üna comunicaziun als mezs da massa, as less «Il paradis» preparer per l'avegnir, cun far investiziuns extaisas ill'infrastructura ed ill'efficienza d'energia.

L'edifizi da l'on 1910 – a seis temp üna chasa d'artists – sta a l'entrada da Ftan ed es üna chasa d'albergi dal se-

gmaid plü luxurius, cun stanzas ed appartamaints. La chasa douvra però, tenor l'opiniun da la famiglia possessura Rahe, urgaintamaing üna sanaziun. Il chasamaint da l'hotel nu saja plü à jour.

Perquai han ils possessurs chi possedan «Il Paradis» daspö il 1995 decis da far las intervenziuns necessarias «per las generaziuns venturas», sco ch'els scrivan illa comunicaziun.

Sper la sanaziun energetica ed ün «upgrade da l'infrastructura grazcha a nouva tecnologia» vessa da dar eir qualche pitschen ingrandimaint. Cha'l mu-maint gnian elavrats ils plans in detagl, scriva l'hotel. D'urant il temp da fabrica da var duos ons – a partir da settember 2023 fin la stà 2025 – resta l'hotel però serrà. D'urant quista stà es «Il Paradis» però amo avert, la stagiun cumainza als 10 da gün. (cdm/fmr)

Crameri guadogna prüma maestranza da murra in Zuort

Sent In sonda, ils 17 gün, ha gnü lö la prüma maestranza engiadinaisa da murra aint il hof Zuort. La differenza da quista maestranza in congual culs oters turniers da murra chi vegnan giovats in Engiadina es, cha a Zuort vegna giovà solo, dimena ün cunter ün e na sco da solit in üna squadra da duos.

Pel final as vaivan qualificats Roberto Crameri e Moreno Margiotta. Tuos duos han cumbattü fin l'ultim püt.

A la fin ha Roberto Crameri pudü decider il final cun pac avantag ed el es il prüm champiun da murra dal hof Zuort. Tenor ils organisatuors, dess quista maestranza engiadinaisa a Zuort gnir organisada mincha duos ons. (pl)



Il victur Roberto Crameri culla trofea da murra. fotografia: mad

Chasa d'art in mans da la generaziun giuvna

Nairs Clifford Errol Bruckmann ha surtut pels 1. da gün las maestrinas pro la Chasa d'art da la Fundaziun Nairs.

Clifford Errol Bruckmann ha 35 ons, ha stügia art a Turich ed a Londra e maina actualmaing amo üna aigna pracha d'art a Turich. I'ls ultims ons ha el impustüt organisà exposiziuns nacommercialas in Svizra per artistas ed artists main cuntschaints. «Nairs sco lö da lavur, sco lö per pensar e sviluppar es extraordinari – e quai sün tuot il muond. Eu sun però forsa ün pa our d'üna otra generaziun co ils manaders fin uossa», disch il nouv manader artistic Bruckmann. El succede a Christof Rösch, chi va in pensiun. Clifford Errol Bruckmann preveza eir da gnir a star in Engiadina Bassa. Per el es nemp fundamentalmaint important d'avair üna relaziun cul lö. Ma eir per pudair fabricar sü las colliaziuns necessarias culla populaziun indigena, vül el chattar ün nouv dachasa in Engiadina. (rtr/fmr)



Cun Clifford Errol Bruckmann ha surtut üna nouva generaziun las maestrinas pro la Chasa d'art da la Fundaziun Nairs. fotografia: mad

Üna bavroula, ün tun ed üna nota

La Val Müstair ha invità la fin d'eivna ils cors da la regiun a la festa da chant districtuala. Precis 20 cors da la regiun sun seguits al clom per s'unir, chantar e festivar a Müstair i'l contuorn da la Clostra Son Jon. Da la partida es eir stat il Cor mixt da Champfèr. A la fin haja dat per quel la nota 5 ½.

Ün motto bod litterar han ils organisaturs, il Cor Viril Alpina Val Müstair, tschernü pella festa da chant districtuala da venderdi fin dumengia: «Il Rom chanta». Probabel es quist motto stat imprastà dad ün dals imnis jauers chi dechanta las bellezzas dal Rom: «T'in-chüra giuvnetta da l'aua dal Rom». Adonta da quist'admoniziun scharmanta suna gnüdas in schurmas a Müstair, las chantaduras da la regiun – insembel culs chantadurs.

Fat il viadi in sonda sur il Pass dal Fuorn ha eir il Cor mixt Champfèr, üna cumpagnia da passa 40 chantaduras e chantadurs suot la bachetta da Ladina Simonelli-Zisler. Lur program dal di es stat – analog a quel dals oters cors – ün concert da gara, ün pitschen concertin sün üna piazza e lura amo il concert da cumünanza in tenda da festa, insembel cun tuot tschels cors.

Il tric culla bavroula

Per gnir ad ün bun tapin cun quel program esa da chantar aint in uorden. E qua ha la dirigenta dal Cor mixt Champfèr dat a sia glied ün tric, nempe il «Lax vox»: soflar-chantar tras üna bavroula aint in üna butiglia da PET implida cun aua. Cha quai stimulescha la vusch, declera ün chantatur – ed el garantischa chi funcziuna.

Vers las 10.30 vain chantà aint sco chi tocca, sainza bavroula. Illa stanza da scoula as bada la nervusità, ils chanta-



Illa baselgia Son Jon es gnü chantà in direcziun dals auditurs e vers ils duos giurors, Retus Giger e Martin Zimmermann, chi sezzaivan gïosom la baselgia. fotografias: David Truttmann

durs sun tendüts. Ladina Simonelli-Zisler muossa ils exercizis da ritmica, respiraziun e quels cun «hosiannas» e «jubilates». Tuot las quatter chanzuns dal program da gara vegnan nizzadas per chi sajan ill'uraglia. – Ma lura vaja liber. Il president dal Cor mixt, Silvio Hunger, fa amo üna jada curaschi: «Dai, uossa dain nus tuot!» E fingià as metta la cumpagnia in viadi vers la Baselgia Son Jon.

Profità da corona

Temp per dar ün sguard sül svilup da quist cor da Champfèr. Il Cor mixt ha fors perfin pudü profitar ün zich da corona. Quai disch Silvio Hunger chi cugnuoscha sia squadra e la scena da chant illa regiun: «Intant cha oters cors

han pers chantaduras e chantadurs, o chi sun perfin gnüts scholts, ha il Cor mixt da Champfèr pudü guadagnar singuls commembers, eir da quels plü giuvenis. Id es propi bel!»

Il Cor mixt Champfèr exista daspö passa 90 ons ed ha chantadurs e chantaduras da tuot l'Engiadin'Ota. Daspses ons til dirigia Ladina Simonelli-Zisler. Las prouvas sun tanter utuon e la mità avrigl, il punct final fuorma il concert da prümavaira. Be quist on es la stagiun da chant oramai gnüda prolungada pervi da la festa da chant.

Quatter chanzuns – ed ün tun

Intant esa las 11.15 e l'inter cor s'ha posiziunà davant l'apsida gronda da la Ba-

selgia Son Jon. Chantà vain in direcziun dals auditurs e vers ils duos giurors, Retus Giger e Martin Zimmermann, chi sezzaivan gïosom la baselgia. Per lur gara ha la dirigenta Ladina Simonelli-Zisler tschernü ün program varià. O cun seis agens peds: «Eu n'ha provà da metter insembel quatter chanzuns totalmaing differentas, minchüna ha ün oter caracter ed ün'otra lingua.» Uschè chanta il cor da Champfèr in talian, rumantsch, inglais ed üna chanzun da la Dalmazia.

Tuot va insè bain illa gara – cun excepziun d'ün unic tun illa chanzun rumantscha. Precis quel tun dà da discutir davo la gara. El secca. Eir schal rest dal concert sun chantaduras,

chantadurs, president e dirigenta fich cuntaints. Il predicat dals giurors, o meglder dit la nota, spetta il davomezdi. Uschè cha'l cor ha tanteraint temp per giantar, tadlar ad oters cors e dar amo ün concertin sül Plaz Grond.

Damain cors sco l'ultima jada

440 chantadurs e chantaduras da las vals dal süd in Grischun sun gnüts la fin d'eivna in Val Müstair. Quella cifra s'ha diminuida daspö l'ultima festa da chant dal 2016 giò'l Puschlav. Quai conferma eir Barbara Camichel, chantadura dal Cor mixt Champfèr e presidenta dal district da chant: «A l'ultima festa districtuala d'eiran da la partida 27 cors, quista jada esa be 20 fuormaziuns. Eir chantaduras e chantadurs d'eira daplü i'l Puschlav, nempe passa 700.» Ella manzuna bain cha corona pudess avair contribuì a quist svilup. Ma Barbara Camichel manzuna a listess mumaint eir ideas innovativas, sco per exaimpel quella da l'anterieur «Coro virile» da la Bregaglia chi s'ha miss insembel cun il «Coro misto» da la val. La presidenta manzuna eir seis grond plaschair dal «Kidsday» da quista festa da chant (guarda boxa). Ella ingrazcha al comité d'organisaziun, cun Guido e Katrin Mittner a la testa, per quist'iniziativa ed insomma pella bun'organisaziun da la festa.

Üna nota ed ün applaus

Vers las 16.00 vegna però plü serius pel Cor mixt Champfèr. Tuot la cumpagnia es reunida in üna stanza da scoula. Il giuror Martin Zimmermann dà cuntshaint la nota – id es ün bel 5 ½. Tuot la cumpagnia ha gust ed applaudischa. I segua üna valütaziun in detagl da tuot las quatter chanzuns. Il giuror cussaglia da lavurar vi dals pianos, da dar atenziun dals tuns ots e da surtour bain il prüm tun da la dirigenta. El ha bain eir düd quel ominus tun chi ha seccà al cor, til manzuna però be sperapro. I finischa cun ün lod: «Vus eschat ün cor frais-ch, vossa preschantaziun es statta fich variada, id ha fat grond plaschair a tadlar!»

A la dirigenta crouda ün crap giò da cour: «Eu sun fich cuntainta, adonta da quel tun cha nus nu vain chalà pro la chanzun rumantscha. Ma na, na – eu sun fich satisfatta cun nossa prestaziun. La valütaziun motivescha.»

Cuntaint e satisfat chamina la cumpagnia dal Cor mixt Champfèr davo il giudicat vers la gronda tenda da festa – pel act official e pel concert cumünaveil cun tuot ils cors. Ils cors masdats chantan la cuntschainta «Perla zoppada» chi loda las bellezzas da la Val Müstair. Be il Rom nu cumpara in quella chanzun. Quel varà be tadlà pro cun ün milli gust. David Truttmann/FMR



Ils cors preschaintan lur binderas illa tenda da festa (schnestra) ed il Cor mixt Champfèr d'ürant il cortegi tras Müstair. fotografias: David Truttmann/Guido Mittner



Impreschiuns da la fuolla al «Kidsday» da venderdi passà.

fotografia: Giancarlo Conrad

600 uffants han chantà a Müstair

Il prüm di da la Festa da chant, il venderdi passà, es stat plainamaing suot l'insaina dad uffants e giuvenils. Var 600 scolaras e scolaras da la regiun sun gnüts in venderdi a Müstair. Perfin ils organisaturs dal Cor Viril Alpina Val Müstair sun stats surprais da quista partecipaziun.

L'intenziun dal uschè nomnà «Kidsday» es statta clera, sco cha Gervas Rodigari, il dirigent dal cor-organisatur ha declerà: «Nus ans vain dits: I nu güda a plondscher chi nun es avuonda chantadurs giuvenis aint ils cors – id es da far alch. E cun quai cha nus vain fingià fabricchà sù tuot l'infrastructura quia a Müstair, vaina pensà da güsta spordscher il palc eir als uffants.»

Ils uffants han chantà, sotà e ritmisà in venderdi cun ün milli gust in desch differentes lavuratori musics. In üna garascha dal Forum cumünal a Müstair es

gnü jodlà, illa Sala Florentini da la baselgia Ospiz han ils uffants sotà in gruppa pro musica populara e pro'l dirigent Christian Klucker han ils uffants lavurà cun ritmica. Eir Gervas Rodigari ha gnü l'ocasiun da dar ün cuc in differentes lavuratori dal venderdi: «Üna bellezza esa stat a verer co cha'ls uffants sun stats ingaschats.» Davo las 15.00 s'han lura tuot ils 600 uffants amo reunits illa tenda da festa sper la Clostra Son Jon per chantar sco finischn e da cumünanza il «Müstair-Song», ün'adattaziun dal hit «Flowers» da Miley Cyrus. Forsa ch'ün o tshella scolara ha tut a cour ils peds cha Gervas Rodigari ha dit invers la FMR: «Il böt concret füss uossa chi dess per exaimpel in Val Müstair darcheu ün cor d'uffants, quai provaina uossa. Forsa cha cun quist «kidsday» es ün o tshell scolari gnü sül gust.» (fmr/dat)



Das Oberengadiner Jodelchörli nach dem Auftritt am Eidgenössischen Jodlerfest in Zug (links). Meditieren, aufwärmen, einsingen: Die Vorbereitung auf den grossen Auftritt in Zug.

Fotos: Reto Stifel

Meditieren, aufwärmen, einsingen, abliefern

Vor zwei Wochen hat die EP/PL die Probe des Oberengadiner Jodelchörli besucht. Der Verein hat sich intensiv auf das Jodlerfest in Zug vorbereitet. Wie ist der Auftritt gelungen? Die EP/PL war in Zug mit dabei.

RETO STIFEL

Freitagabend. 19.20 Uhr, Schulhaus Oberwil bei Zug. Wer den 22 Frauen und Männern unwissend zuschaut, könnte zu dem Schluss kommen, dass diese beim Meditieren sind oder sich für einen sportlichen Einsatz aufwärmen. «Augen zu, runterfahren, entspannen. Jede und jeder ist ganz bei sich», sagt Bea Salzmann. Die Dirigentin und Jodellehrerin begleitet das Oberengadiner Jodelchörli schon seit längerer Zeit und hat dieses auch auf den Auftritt in Zug vorbereitet. Es folgen Dehnungsübungen: Schultern kreisen, Nacken nach links dehnen, Nacken nach rechts dehnen, den Körper lockern. Spätestens jetzt, wenn die Tonleiter mit «mah, mah mah, mah mah», «mai, mai, mai, mai mai oder ui, ui ui, ui ui gesungen wird, ist klar: Hier sind Sängerinnen

und Sänger am Werk. In diesem Schulzimmer zwischen Pulten, Ordern und Stühlen singt sich das Oberengadiner Jodelchörli auf den Auftritt am Eidgenössischen Jodlerfest in Zug ein.

Das «Eidgenössische» findet nur alle drei Jahre statt. 2020 musste es wegen Corona ausfallen, darum treffen sich die Jodlerinnen, Fahnenchwinger und Alphornbläser nach 2017 erstmals wieder zum friedlichen Wettstreit auf nationaler Ebene. Das eine sind die von einer Jury bewerteten Vorträge, das andere die vielen spontanen Darbietungen in den Altstadtgassen von Zug oder an der Jodlermeile entlang des Seebeckens. Der Anlass, der das Schweizer Brauchtum pflegt und lebendig macht, zog gemäss Veranstalterangaben neben den 10000 Aktiven über 200000 Besucherinnen und Besucher an.

Rausgehen, liefern, geniessen

Noch 30 Minuten bis zum Auftritt. Bea Salzmann ist nicht zufrieden. «Hört auf zu reden und konzentriert euch auf das Einsingen und den Auftritt», weist sie das Chörli an. Monatlang haben sie das Lied «Bärgwanderig» von Ueli Moor eingeübt, jetzt singen sie ein letztes Mal vor dem Auftritt alle drei Strophen durch. «Denkt an die Akustik. Ihr singt in einer Kirche. Und steht nahe bei-

einander», gibt Salzmann letzte Tipps. Vor allem aber: «Geht raus, verkauft der Jury und dem Publikum das Lied mit Begeisterung und genießt es.»

Auch wenn ein «Eidgenössisches» ein eigentliches Volksfest ist und zu wesentlichen Teilen auch von der Kameradschaft und der Geselligkeit lebt, die Vorträge vor der Jury und einem grossen, oft sachverständigen Publikum, sind wichtig, die Vortragslokale oft bis auf den letzten Platz besetzt und die Warteschlangen vor den Türen lang. Nicht weniger als 1174 Vorträge waren in Zug zu hören und zu sehen. Am Schluss gibt es keine eigentliche Rangliste, die Darbietungen werden von der Jury mit den Noten 1, 2 und 3 bewertet. Anstelle einer Klassierung ist es auch möglich, einen detaillierten Bericht zum Auftritt zu erhalten. Für diese Option hat sich das Oberengadiner Jodelchörli entschieden.

20.15 Uhr. Das Jodlerduett Cornelia Bleuer und Margrit Buffat hat seinen Auftritt beendet. Hinter der Tür, die zur provisorisch aufgebauten Bühne in der Kirche Bruder Klaus führt, wartet das Oberengadiner Jodelchörli. Ein letzter Blick, letzte Anweisungen, wie man einläuft und sich aufstellt. Die Jury läutet die Glocke. «Ûn cordiel bainvgnieu al Jodelchörli d'Engadin'Öta», kündigt die

Moderatorin den Auftritt an. «Sie singen uns das Lied «Bärgwanderig», komponiert von Ueli Moor. Gutes Gelingen.» Und dann tönt es: «Wenn't wetsch go wandrä de Bärgä zue de nimm de Rucksack u d'Wanderschuh ...»

«Ihr wolltet es zu gut machen»

Zehn Minuten später vor der Kirche. Die Anspannung hat sich gelöst, der Auftritt wird diskutiert, im Grossen und Ganzen sind sich die Sängerinnen und Sänger einig: Er ist gut gelungen. Erleichtert ist Dirigent Edwin Federspiel. Er lobt insbesondere, dass die Sängerinnen und Sänger ihre Einsätze im Griff hatten und der Rhythmus gestimmt hat. «Klar kann man es immer besser machen, aber ich bin zufrieden.» Als Dirigent musste er das Anstimmen übernehmen, also den Ton an die Sängerinnen und Sänger weitergeben. «In diesem kurzen Moment musst du den Ton treffen, sonst funktioniert es nicht. Darum war ich vor dem Auftritt schon etwas nervös», bilanziert Federspiel.

Nicht ganz zufrieden ist Bea Salzmann. «Für mich war der Vortrag zu verhalten. Die Freude beim Singen, welche ich im Vorfeld immer wieder angesprochen habe, war zu wenig zu spüren, das Herzblut hat mir gefehlt.» Gross tadeln will Bea Salzmann nicht.

«Ihr wolltet es vermutlich zu gut machen und habt euch etwas verkrampft.»

Schon bei den Proben vor zwei Wochen hatte Jodlerin Vanessa Arnold gegenüber dieser Zeitung gesagt, dass sie beim Auftritt wohl nervös sein werde. Sie hat erst vor knapp zwei Jahren mit dem Singen begonnen. Vor allem beim Warten vor dem Auftritt sei die Anspannung gross gewesen. «Während dem Singen war ich recht ruhig, und ich hatte die richtige Spannung. Aber die Beine haben gezittert», erzählt sie nach dem Vortrag.

Schwierig einzuschätzen

Das erste grössere Jodlerfest war es für Monika Tschenett aus Sils. Ihr Fazit? «Für mich ist es schwierig, das einzuschätzen. Ich kenne mich in dieser Musikszene noch zu wenig aus», sagt sie. «Mein Gefühl ist, dass wir im Vergleich zur Hauptprobe am vergangenen Dienstag zulegen konnten. Auf jeden Fall hat es mir sehr viel Freude gemacht», sagt Tschenett, die erst seit einem Jahr beim Jodelchörli mitsingt. Zu Hause hört sie kaum solche Musik. «Doch wenn man selber mitsingt, ist das etwas ganz anderes. Dann berührt mich die Musik, und das Singen tut einfach gut. Zudem ist das Jodelchörli eine coole Truppe.»

Premiere der FIS Games im Engadin?

In einem «Letter of Intent» teilte Swiss-Ski der FIS gemäss einer Medienmitteilung vom Montag mit, dass der Dachverband des Schweizer Schneesports gemeinsam mit St. Moritz/Engadin sehr daran interessiert ist, die erhaltenen Unterlagen betreffend die FIS Games 2028 zu prüfen und dabei zu evaluieren, ob eine Schweizer Kandidatur für die Durchführung dieses neuen Schneesport-Grossanlasses eine Option ist.

Ziel von Swiss-Ski und St. Moritz/Engadin sei es, ein neues, innovatives Veranstaltungskonzept zu entwickeln, in welchem alle drei Elemente der Nachhaltigkeit (ökonomische, ökologische und soziale) zum Tragen kämen und glaubhaft umgesetzt werden könnten.

Bei den geplanten FIS Games handelt es sich um Titelkämpfe, die künftig alle vier Jahre durchgeführt werden sollen – und zwar in jenen Wintern, in welchen keine Olympischen Spiele oder Weltmeisterschaften stattfinden. Wettkämpfe sind dabei grundsätzlich in den klassischen FIS-Sportarten Ski Alpin,



Swiss-Ski und die Region prüfen eine allfällige Bewerbung für die ersten FIS Games im Engadin.

Foto: Daniel Zaugg

Langlauf, Nordische Kombination, Skispringen, Snowboard, Skicross, Freeski, Aerials und Moguls vorgesehen. Ebenfalls sollen Telemark, der Para-Sport sowie Speedski und Freeriden in die FIS Games integriert werden.

1928 fanden in St. Moritz die ersten Olympischen Spiele in der Schweiz statt.

Exakt 100 Jahre später würde gleichorts bei einer allfälligen erfolgreichen Kandidatur die Premiere der neuen FIS Games, einer Art «Mini-Winter-Olympia» über die Bühne gehen.

«Die Anzahl Disziplinen und Wettkämpfe, die anders als bei Olympischen Spielen allesamt Outdoor-

Events wären, sind dabei ebenso Gegenstand des zu entwickelnden Konzepts wie die Prüfung weiterer möglicher Wettkampfstandorte innerhalb und ausserhalb des Kantons Graubünden», heisst es in der Mitteilung. Noch nicht abgeschätzt werden könnten die Kosten allfälliger FIS Games; sie seien ebenfalls Gegenstand eines gemeinsam mit der FIS zu entwickelnden Konzepts.

Swiss-Ski ist gemäss der Mitteilung überzeugt, dass St. Moritz und die umliegenden Regionen die Vielfalt aller Schneesportarten abdecken könnten. Deshalb sei der Dachverband des Schweizer Schneesports bestrebt, gemeinsam mit dem Weltverband FIS zu evaluieren, ob und wenn ja mit welchem Ansatz sich eine mögliche Kandidatur zur Durchführung nachhaltiger FIS Games im Jahr 2028 am besten eignen würde.

Auch auf politischer Ebene tut sich bereits etwas. So hat der Unterengadiner SVP-Grossrat Reto Rauch anlässlich der

Junisession eine von vielen Parlamentarierinnen und Parlamentariern unterzeichnete Anfrage eingereicht, mit der die Regierung Farbe über eine allfällige Kandidatur bekennen soll. Gemäss Rauch und den Mitunterzeichnern werden die FIS-Games genau in den Disziplinen durchgeführt, in welchen der Kanton sehr grosse Kompetenzen bewiesen habe und bereits viele Infrastrukturen zur Verfügung stehen würden. Konkret möchte er von der Regierung wissen, ob sie bereit ist, eine Kandidatur zusammen mit den Wintersportdestinationen zu prüfen und sie willens ist, dafür mit anderen Kantonen oder mit Swiss-Ski oder Swiss Olympic Kontakt aufzunehmen. Auch ob die Regierung in der Durchführung ebenfalls eine grosse Chance für Graubünden sieht.

Gemäss der Traktandenliste der Region Maloja werden die FIS Games anlässlich der Sitzung vom 29. Juni ebenfalls ein Thema sein.

Medienmitteilung Swiss-Ski/ep

«Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne»

Die Hesse-Tage sind ein wichtiger Bestandteil des Silser Kultursommers. Acht hochkarätige Anlässe zu «Hermann Hesse über den Wert des Alters» im Hotel Waldhaus in Sils-Maria fügten sich zahnradartig ineinander und waren alle gut besucht.

Den Wenigsten glückt es, dem Alter etwas Positives abzugewinnen. Dazu bedarf es einer Sichtweise, die bei Menschen anzutreffen ist, die es schaffen, sich – allen Gebrechen zum Trotz – der Rücklagen und Qualitäten bewusst zu werden, die auch der Lebensabend noch bereithalten kann. «Dem Dichter Hermann Hesse ist das geglückt. Auch ihm war es vergönnt, das biblische Jahrzehnt zu überschreiten und somit alle Lebensstufen erfahren und auf charakteristische Weise darstellen zu können. Und das in erstaunlichem Ausmass. Denn über das Meiste, was ihn bewegte, hat er sich selbst und der Nachwelt Rechenschaft abgelegt und uns das Erfreuliche wie das Bedenkliche in geklärter Form überliefert», resümierte Volker Michels in seinem Vortrag «Von der Weisheit, dem Lebenshaz des Alters» bei Hermann Hesse. Michels gilt als einer der besten Kenner der Werke und des mehr als 3000 Aquarelle umfassenden bildnerischen Nachlasses des Schriftstellers Hermann Hesse (1877–1962), dessen Oeuvre er unter anderem in einer ersten 14000 Seiten umfassenden 20 bändigen Gesamtausgabe erschlossen hat, sowie in einer auf zehn umfangreiche Bände angelegten Ausgabe von Hesses wichtigste Briefen.

Hasler: Nüchterner Pragmatismus

In einem sehr persönlichen Vortrag gewährte der Philosoph, Physiker und Publizist Ludwig Hasler Einblick in seine Gedanken zum Älterwerden. Sein Referat trug den Titel «Die Tragikomik eines stufenlosen Alters. Warum Hermann Hesses Altersideal unter heutigen Senioren kaum Anklang findet – und zu welchem Preis.» Der «Vortragstourist» (Eigenwerbung) war zum ersten Mal bei den Hesse-Tagen. Hasler schwelgte nicht in Melancholie, sondern in nüchternem Pragmatismus. «Wir leben in einer Wendezeit.» Er appellierte an die älteren Menschen, sich aktiv einzubringen, an eine Zukunft zu glauben und sie positiv mitzugestalten.

«Dass es künftig Bienen gibt»

Mitwirken an der Zukunft sei keine unmenschliche Anstrengung. Ältere könnten beispielsweise dafür sorgen, dass es künftig Bienen gibt. Oder Vögel. Ludwig Hasler: «Wo Vögel zwitschern, sind Menschen vergnügt; also Hecken pflanzen, Garten renaturieren – schon sieht die Zukunft der Jungen freundlicher aus. Da wir schon lange leben, wissen wir auch der Spur nachzugehen, auf die es ankommt. Erfahrung kann man



Die Silser Hesse-Tage fanden bereits zum 23. Mal statt. Im Bild die Büste Hermann Hesses. Fotos: Urs Oskar Keller



V.l.: Volker Michels gilt als einer der besten Kenner der Werke von Hermann Hesse. Der Philosoph, Physiker und Publizist Ludwig Hasler thematisierte das Älterwerden, und Adolf Muschg hielt den traditionellen Abschlussvortrag.



nicht lernen, wir müssen sie machen. Das braucht Zeit. Hatten wir.» Darum sei Erfahrung «der biografische Standortvorteil von Alten» – falls wir sie nutzen, zur Unterstützung der Jungen.

Hermann Hesses «Stufen»-Gedicht («Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...») kennen auch Laien. «Es stimmt uns ein, das Leben als Folge von Lebensstufen zu verstehen, stets heiter bereit zu Abschied und Neuanfang. Eine Erzählung, die uns Stufe um Stufe heben, weiten» sieht, also das Alter nicht bloss als letzte Etappe betrachtet, sondern als etwas Besonderes, als Vollendung gar – wie die meisten Kulturen es preisen würden: als Würde,

Weisheit, Gelassenheit und «allmählicher Übergang in eine andere Existenz», so Ludwig Hasler.

Tapfer hinein in neue Bindungen

Ludwig Haslers positiver Vorschlag, der Tragikomödie eines stufenlosen Alters zu entkommen – im Sinne Hermann Hesses, der uns rät: «Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe/Bereit zum Abschied sein und Neubeginne / Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern/in andere, neue Bindungen zu geben.» Tapfer hinein in andere, neue Bindungen: ein Alter, das nicht jahrzehntelanger Auslauf des Lebens ist, sondern «Abschied und Neubeginn» – in drei

Stufen: Mitwirken an der Zukunft, Hingabe an Gegenwart, Freiheit zu vertroteln. «Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.» Es gab viel Applaus für Ludwig Haslers Referat.

Vielseitiges Programm

Den Eröffnungsvortrag hielt der Schriftsteller Michael Kleeberg aus Berlin. Der grosse Hesse-Kenner und -Fan, der besonders Hesses Altersprosa schätzt, sprach über «Proust im Tessin. Die späte Prosa Hermann Hesses.» Einige vermissten lebhaft Diskussionen bei Vorträgen, die dann später bei Tisch stattfanden.

«Die Hesse-Tage zeichneten sich aus durch hohes geisteswissenschaftliches Niveau. Der Zuhörer waren von Anfang bis Ende gefesselt ohne eine einzige Sekunde Langeweile. Die Altersthematik ist aktueller denn je, und es ist ein grosses Verdienst, diese aus dem Blick von Hesse einzuordnen und Perspektiven für die gegenwärtige Wendezeit zu entwickeln. Fazit: Eine kulturelle Sternstunde!», sagt Teilnehmerin Patricia Conring, Juristin aus Berlin.

Altern als Erkenntnisprozess

Beeindruckend die Vorträge von Literaturwissenschaftlerin Henriette Herwig («Alterslob und Altersklage in Hermann Hesses Gedichten und Aphorismen») sowie des Theologen und Schriftstellers Karl-Josef Kuschel aus Tübingen, Präsident der internationalen Hermann-Hesse-Gesellschaft. Sein Referat trug den Titel «Der alte Mann und seine Hände.» Altersthemen und Alterstil in der späten Lyrik von Hermann Hesse. Die junge Hesse-Forscherin Céline Burget (25), Studentin an der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Basel, hielt einen Vortrag zur «Bereitschaft zu sterben, der Wille zur Wiedergeburt». Altern als Erkenntnisprozess und Selbstaufgabe in Klingensors letztem Sommer.

Anklang fand auch die Abendveranstaltung «Stunden im Garten» – Monologisches Gedicht in sechs Teilen mit Matthias Schuppli (Rezitation) und Hans Martin Ulbrich (Oboe und Englischhorn) aus Basel.

Den traditionellen Abschlussvortrag, eine «Sonntagsandacht», wie ihn ein Kollege nannte, hielt Adolf Muschg (89), emeritierter Professor für deutsche Sprache und Literatur an der ETH Zürich. Sein vielschichtiger Tour d'Horizon reichte von der Evolution bis zur Gegenwart. Er sieht die Essenz des Menschlichen gefährdet.

«Täglich noch etwas bewegen»

Was sagen die Organisatoren zur diesjährigen Veranstaltung? «Ich bin mit den Zahlen der 23. Ausgabe der Silser Hesse-Tage zufrieden, und es ist für uns ein starker Saisonauftakt. Wir verzeichnen in Sils rund 400000 Logiernächte pro Jahr», freut sich Ersel Sertkan, seit 2022 Geschäftsführer von Sils Tourismus.

Die Quintessenz von Felix Dietrich, Gastgeber des Hotels Waldhaus: «In einer laufend älter werdenden Gesellschaft geben uns Hermann Hesse und die äusserst kompetenten Referenten wertvolle Impulse, das Alter nicht einfach hinzunehmen und abzuwarten, bis es sich dem Ende naht, sondern mitzuwirken und im positiven Sinne – unseren Möglichkeiten angepasst – täglich noch etwas zu bewegen oder einfach dankbar zu staunen, in welcher privilegierten Lage wir sind, ohne dabei den Nächsten zu vergessen.»

Urs Oskar Keller

Neue Direktorin für die Clinica Curativa

Scuol Agnes Leu übernimmt am 1. Juli die Direktion der Rehabilitationsklinik Clinica Curativa des Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) / Gesundheitszentrums Unterengadin.

Die Rehaklinik des Gesundheitszentrums Unterengadin besteht seit 2016 und bietet integrative onkologische, medizinische und psychosomatische Reha an. Dr. iur. Agnes Leu übernimmt die Direktionstätigkeit der Clinica Curativa von Dr. med. Joachim Koppenberg. Agnes Leu ist promovierte Juristin und hat im Bereich der Medizinethik an der Universität Basel habilitiert. Sie ist seit 1992 in unterschiedlichen operativen und strategischen Funktionen im Ge-

sundheitswesen tätig, zuletzt als Prorektorin an der Careum Hochschule Gesundheit in Zürich. Nebenbei hat und hatte sie zahlreiche Leitungsfunktionen in gesundheitsnahen und qualitätsfördernden Organisationen inne. Agnes Leu arbeitet laut einer Medienmitteilung seit einem Jahr am Gesundheitszentrum Unterengadin und leitet die Bereiche Entwicklung und Innovation, Rechtsdienst und Datenschutz, welche sie auch weiterhin betreuen wird. Als neue Direktorin des Betriebs Clinica Curativa nimmt Agnes Leu auch Einsitz in der Geschäftsleitung des Gesundheitszentrums Unterengadin.

Medienmitteilung Center da sandà

Junge Blasmusik-Talente gesucht

Graubünden Im Rahmen seines Förderprojekts sucht der Graubündner Kantonale Musikverband in einem Casting noch bis Mitte Juli junge Bündner Blasmusiker für die «GKMV All-Star-Band», die Caprihorns. Gemeinsam mit der 24-jährigen Bündner Sängerin Chiara Jacomet nehmen die Caprihorns im August einen Song auf. Der Schweizer Popsänger Nickless schreibt diesen Song exklusiv für die Band.

Die Teilnahme am Casting und bei den Caprihorns bietet, so die Medienmitteilung des Verbandes, die Chance, ins Leben von Profisängern hineinzuschneppen und gleichzeitig das ei-

gene Talent einem breiten Publikum zu präsentieren.

Wer nicht beim Casting mitmacht, kann den neuen Bündner Blasmusik-Song trotzdem spielen; die Noten werden im weiteren Verlauf des Projekts publiziert. Begleitend zum Casting ist «GKMV on Tour» von Anfang Juli bis Mitte August auf kleinen und grossen Festen im ganzen Kanton unterwegs. Im Gepäck: verschiedene Blasinstrumente zum Ausprobieren sowie Profis, die die Instrumente vorstellen und Interessierten mit Tipps und Tricks zur Seite stehen. Medienmitteilung GKMV

Die Tourdaten von «GKMV on Tour» und mehr Infos auf www.caprihorns.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Maria Angela Griep Pazeller, Rudolf Pazeller, Gian Andrea und Daniele Pazeller bei der feierlichen Schlüsselübergabe.

Foto: z. Vfg

Generationenwechsel im Gourmet-Schloss

Am Freitagmittag übergaben Rudolf und Daniela Pazeller in einer feierlichen Zeremonie im Beisein von Mediensachffenden das Schlosshotel Chastè Tarasp nach 55 Jahren an Sohn Gian Andrea.

BETTINA GUGGER

Mitte Juni ist es noch ruhig im Schlosshotel Chastè in Tarasp. Auf der Westfassade des Nordhauses steht: «Dem Herrn des Himmels und der Erde / zum Lob und auch voll Dankbarkeit / für jene, die an diesem Herde das Feuer schürten im Vertrauen / auf eine nachgeborene Zeit / ward uns geschenkt, dies Haus zu bauen.» Von der Terrasse aus fällt der Blick aufs Schloss und Not Vitals «House to watch the sunset». Bei einem Apéro mit Rindstatar-Häppchen und Mousse von der geräucherten Forelle begrüsst Gastgeber Rudolf Pazeller die geladenen Mediensachffenden zum feierlichen Akt der Schlüsselübergabe. 22 Generationen haben an diesem Ort gewirkt. Grossvater Anton Pazeller eröffnete 1912 die Pension zum Schloss mit vier schmalen Zimmern. Vier Jahre später folgte das Gasthaus zum Schloss.

Nach 55 bewegten Jahren mit zahlreichen Umbauten, Auszeichnungen und Mitgliedschaften wie «Relais & Châteaux» geht der Besitz des Schlosshotels Chastè in Tarasp von den Eltern Rudolf und Daniela Pazeller auf Sohn Gian Andrea über, der das Schlosshotel seit 12 Jahren führt. Gian Andreas Schwester Maria Angela Griep Pazeller, die zusammen mit ihrem Mann Denny Griep ebenfalls im Betrieb arbeitet, trägt zur Feier des Tages die Engadiner Sonntagstracht. In einem Körbchen hält sie den Buntbarschlüssel für die Übergabe bereit.

«Ich will die Qualität weiterführen»

Gian Andrea hat eine Kochlehre in Davos im Davoserhof absolviert. Nach der RS und diversen Sprachaufenthalten in England und als Koch in Lugano und in Cully folgte ein Aufenthalt in New York. Danach besuchte er die Hotelfachschule in Thun, die er 2005 erfolgreich abschloss. Für ihn ist klar, dass die

Leistung der Eltern nicht wiederholbar ist. «Ich will die Qualität beibehalten und weiterführen», so das Motto des Gastgebers, der den Schlüssel des Hauses, das 1985 vom Drei-Sterne in ein Vier-Sterne-Hotel umgebaut wurde, in Empfang nimmt.

1961 baute Robert Pazeller das einstige Patrizierhaus zum Engadiner Haus um. Als die Gäste in der Stüvetta Rudolf Mirer Platz genommen haben, erzählt Rudolf Pazeller, wie er 1964 weinend die letzten Kühe aus dem Stall begleitet habe, das Ende nach 400 Jahren landwirtschaftlicher Tätigkeit in diesem Haus. Zusammen mit der Mutter und seinen beiden Schwestern habe er in den Anfangsjahren Fronarbeit geleistet, um die anstehenden Neu- und Umbauten zu finanzieren. 1968 übernahm Rudolf, der in Pontresina im Hotel Müller die Kochlehre absolvierte und auch gerne Innenarchitekt oder Kunstmaler geworden wäre, die Küche und führte das Haus. Bis 1971 die erste Chromstahlküche eingebaut wurde, kochte er noch auf dem Holzherd in der heutigen Museumswohnküche. In der Arvenstube hängt sein letztes Gemälde aus dem Jahr 1974, das ein Schiff in tosenden Wellen zeigt, als hätte er damit das Motto für die kommenden fünfzig Jahren auf der Leinwand vorweggenom-

men. 1979 übernahmen Rudolf und Daniela den Betrieb.

Ausgezeichnete Fischküche

Neu gebaut wurden in den letzten 50 Jahren das Oberhaus, das Mitarbeiterhaus, ein grosser Anbau mit Suiten und Wellnessoase mit fünf Saunen und eine Tiefgarage. Heute verfügt das Hotel über neun Zimmer und neun Suiten. Das Restaurant bietet Platz für 50 Gäste.

Zu Zeiten des Grossvaters respektive Urgrossvaters, Anton Pazeller, wurden in der heutigen Stüvetta Pferde beschlagen. Der befreundete Künstler Rudolf Mirer gestaltete 1969 die Wände der einstigen Schmiede. Heute geniessen hier Gäste aus aller Welt die mit 16 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnete Küche von Andreas Heidenreich. Mittlerweile serviert Chef de Service, Denny Griep, den Fischgang: «Hechtklösschen Rodolfo mit Blattspinat und Hummersauce». Das Schlosshotel Chastè ist für seine Fischküche bekannt und gehört der Tafelgesellschaft «Zum Goldenen Fisch» an. Die Hechtklösschen bestechen durch ihre zarte und doch bissfeste Konsistenz. Kennengelernt hatte er die Hechtklösschen in Genf, wo er als Koch arbeitete. «Im Laufe der letzten 55 Jahre habe ich von vielen Men-

schen profitiert, deren Ideen und Inspiration ich ausgearbeitet habe», meint Pazeller.

Er betont auch, dass er ohne seine Frau Daniela, die ihm während all der Jahre ein «guter Kompagnon» und eine wertvolle Beraterin gewesen sei, das Schlosshotel Chastè niemals zu diesem Erfolg hätte führen können. Daniela fällt es schwer loszulassen: «Ich habe immer mitgearbeitet, im Büro, an der Rezeption und abends im Service». Hinzu kamen die vier Kinder, die ihre Freiheiten abends, wenn die Eltern im Betrieb zu tun hatten, durchaus genossen haben, wie Gian Andrea schmunzelnd erzählt. Die Brüder haben auf Maria Angela aufgepasst, und später passten die drei Geschwister auf die jüngste Schwester auf.

Der heimliche Innendekorateur

Rudolf Pazeller will sich künftig seinem Archiv widmen und die historischen Zeugnisse ordnen. Nach über fünfzig Jahren reizt ihn die Malerei wieder, auch wenn er Angst davor habe, wieder zu beginnen.

Nach einer Katalanischen Creme mit Beerencocktail lädt Rudolf Pazeller zu einem Rundgang durchs Haus. Ein Highlight ist die Grotta, wo heute Zigarrenfreunde ihrer Leidenschaft frönen

können. Die 180-jährigen Tonplatten im Empfang bis zum Foyer des Hotels hat Pazeller von einem Freund aus Wien bezogen. Weiter geht's in die 500-jährige Stüva mit Kachelofen und Schwarzweiss-Fotos aus dem Familienarchiv. In der angrenzenden Museumswohnküche begleitet Rudolf Pazeller anlässlich des Jubiläums jeweils am Donnerstagabend 12 Gäste an einem langen Tisch durch eine Fünf-Gang-Menü-Reise in die Vergangenheit, um Anekdoten zum Besten zu geben und die Gastfreundschaft zu zelebrieren. Der Gang durchs Haus und der Blick in die mit Arven- und Tannenholz ausgetäfelten Suiten verrät nichts von der jahrzehntelangen, beständigen Bautätigkeit; die Räume fügen sich wie aus einem Guss zu einem Ganzen zusammen, wobei Pazeller, der sämtliche Renovierungen und Umbauten in Eigenregie geplant hat, nichts dem Zufall überliess.

Gian Andrea lebt die Werte seiner Eltern weiter. Sein Team liegt ihm am Herzen. So plant er neben einer neuen Küchen- und Restaurantventilation ein zweites Haus für Mitarbeitende. Ausserdem ist er stolz darauf, ab August zwei einheimische Lernende auszubilden, einen Koch und eine Servicefachangestellte.

schlosshotel.tarasp.ch



Das Restaurant bietet Platz für 40 Gäste, es gibt auch eine erlesene Mittagskarte. In der Museumswohnküche findet jeden Donnerstag anlässlich des Jubiläums eine Fünf-Gang-Menü-Reise in die Vergangenheit statt.



Fotos: Bettina Gugger





Annúncio de falecimento

Em nome do Hotel Lagrev realizaremos uma pequena homenagem ao nosso querido trabalhador

Joze Bettencourt
falecido a dia 17 junho 2023

Esta realirar-se-a no hospital em Samedan dia 20 do respetivo mes das 10 horas da manha ate as 16 horas da tarde. Para todos os entes queridos que o senhor Joze tinha no seu coracao.

La direção os proprietarios
Restorants/Hotels Lagrev Isola-Maloja



*Il Segner ais meis bun pastur.
In manguel el nu'm lascha gnir.*

**Annunzcha da mort
ed ingrazchamaint**

Trists, ma grats pigliaina cumgià da mia chara duonna, nossa premurusa mamma, nona, tatta e söra


Anna Marighetto-Clagluna
6 settember 1943 – 16 gün 2023

Adressa da led	Famiglias in led
Alfonso Marighetto	Alfonso
Bröl 56	Paolo cun uffants e Manuela
7546 Ardez	Claudio
	Andri cun Lina Delia
	Raphael Erni cun uffants
	Nadia e Roger cun uffants
	Ladina e Mauro cun uffants
	Graziella
	Adriano ed Anouk
	e paraints

Il funeral ha lö in venderdi ils 23 gün 2023 a las 13.30 illa baselgia catolica ad Ardez.

Ûn sincer grazcha fich a tuot quels chi han accumpagnà ad ella cun amur ed amicizcha d'ürant sia vita. Ingrazchar laina eir a dr. Christoph Weiss ed al personal da l'Ospidal da l'Engiadina Bassa.

Impè da cranzs e fluors giavüschaina da resguardar la Liga cunter il cancer, 3001 Berna, IBAN CH 95 0900 0000 3000 4843 9, cun la remarcha: Anna Marighetto-Clagluna.



*Traurig sind wir, dass wir dich verloren haben.
Dankbar sind wir, dass wir mit dir leben durften.
Getröstet sind wir, dass du in Gedanken weiter bei uns bist.*

Todesanzeige und Danksagung


Nach einem reich erfüllten Leben, nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit, Abschied von

Erna (Noni) Camichel
30. März 1938 bis 19. Juni 2023

Wir werden dein liebevolles Wesen stets in Erinnerung halten.

Traueradresse:	In stiller Trauer:
Flurin Camichel	Deine Kinder:
Ritscha 31	Mario, Ladina, Claudio und Flurin mit Partnern
7524 Zuoz	Enkel mit Partnern und Urenkel

Die Trauerfeier findet am Freitag, 23. Juni 2023, um 13.30 Uhr in der Evangelischen Kirche San Luzi in Zuoz statt. Es werden keine Leidzirkulare versandt.



*pass per pass
in calma e fiduzcha
sco tantas otras jadas
est i in gita
vers teis ultim böt
vers la gronda glüm
abb*

Annunzcha da mort

Ourdvalt grats per tuot il bel e bun cha no vain das-chü passantar cun el, pigliaina cumgià in profuonda tristezza da meis Not surtuot amà, nos buntadaivel bap e sö, nos charischem bazegner, nos char frar, quina e pin, da nos paraint ed ami.

Davo lunga malatia ha el pudü spartir in pasch in sia stüva.

Not Buchli
30 avuost 1950 – 17 gün 2023

Adressa da led:	Ils relaschats:
Anna Barbla Buchli	Anna Barbla Buchli-Marugg
Bügliet 107	Natalia e Robert Sauter-Buchli cun Tina e Lisa
7554 Sent	Jon e Marina Buchli-Jann
	Chasper e Tinetta Buchli-Bischoff cun Angelina
	Chatrina ed Albert Schocher-Buchli e famiglias
	Barbla Buchli
	Anna e Rico Zala-Buchli e famiglia
	Aita Ursina e Thomas Dietrich-Marugg e famiglias
	Cilgia Maria e Claudio Bulfoni-Marugg e famiglia
	figlioules e figliouls:
	Andrea, Cla, Leta Flurina, Silvan, Flurina
	paraints ed amis

Il funeral es in mardi, ils 20 gün 2023 a las 13.30 h illa baselgia da Sent.

Impè da donaziuns da fluors giavüschaina da resguardar la Kleinbauernvereinigung IBAN CH27 0900 0000 4600 4641 0, obain la Fundaziun svizra per uffants cun paralisa cerebrala IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4, cun indicaziun Not Buchli.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Heilpflanzen

Hirtentäschel – stillt leichte Blutungen

Engadiner Kräuterecke Bei den Frühlingsarbeiten im Garten fand ich ein Unkraut, das es zu eliminieren galt. Ich habe die zierliche Pflanze herausgerissen und genauer angeschaut. Die vier Kronblätter zeigten, dass es sich um einen Kreuzblütler (lat. Brassicaceae) handelt. Die Farbe der Kronblätter ist weiss. Die Kelchblätter sind ca. zwei Millimeter lang, die Kronblätter werden ca. drei bis vier Millimeter lang. Die Blüte hat sechs Staubfäden. Die Pflanze ähnelt ein bisschen dem gelben Ackersenf. Sie blüht fast das ganze Jahr über und bildet nach der Blüte ein Schötchen von vier bis acht Zentimetern Länge. Die Schötchen sind flach gedrückt, dreieckig und verkehrt herzförmig. Sie sind lang gestielt. Am Boden befindet sich eine Rosette, die mich stark an jungen Löwenzahn erinnert. Auch die Form der grundständigen Blätter ist ähnlich, gestielt, geteilt oder fiederteilig. Die oberen Blätter am Stängel sind wesentlich kleiner, meist ungeteilt, oft eingerollt, wechselständig am Stängel sitzend. Die Wurzel ist spindelförmig und erreicht fünf bis zehn Zentimeter Tiefe.

Kinderaugen leuchten, wenn man mit ihnen solches Unkraut anschaut und die verschiedenen Teile zeigt. Besonders die Herzförmigen Schötchen lassen staunen. Wenn man die Pflanze vorsichtig aus dem Boden reisst, kommt auch die wunderschöne Wurzel zum Vorschein. Da diese weissen Kreuzblütler eine grosse Pflanzenfamilie bilden mit vielen verschiedenen Arten, die sich alle sehr ähnlich sind, muss man genau hinschauen, um die richtige Pflanze zu bestimmen. Diese Vielfalt an ähnlichen Pflanzen zeigt sich auch an zum Teil verwirrenden Volksnamen wie Bauern-



Das Hirtentäschel kommt heute nur noch selten zur Anwendung, die moderne Medizin kennt effizientere Mittel zur Blutstillung. Foto: Jürg Baeder

senf, Beutelschneiderkraut, Gänsekresse, Säckelkraut, Taschenknier, Herzelkraut, Blutkraut u. a. Im Romanischen (Puter) wird sie «tas-china dal pastur» genannt.

Am Ende der Blütezeit werden die oberirdischen Teile der ganzen Hirtentäschelpflanze verwendet. Das ist manchmal schwierig, weil die Pflanze das ganze Jahr über blühen kann. Ge-

wisse Wirkstoffe findet man beispielsweise vorwiegend in den Samen, unter anderem herzwirksame Steroide. Beim Ernten der Pflanze werden auch auf der Pflanze befindliche Pilze mitgeerntet, sodass bei Laborprüfungen auch diese Stoffe bewertet werden. Wir finden Glycosinolate: Singrin und neun Methylsulfinylglycosinolate. Es gibt Flavonoide wie Rutin, Luteolin und

Diosmin sowie Kaffeesäurederivate und Chlorogensäure, manchmal Spuren von Cholin und Thyramin.

Anwendungen bei leichten Blutungsunregelmässigkeiten der Frau (zu lang anhaltende Blutungen und Zwischenblutungen), bei Nasenbluten und blutenden Hautverletzungen (als blutstillende Kräuterkompressen). Als allgemein blutstillendes Mittel wird es jedoch selten oder nie angewendet. Wohl wegen dem Scharfstoff Synapin, welches Uteruskontraktionsfördernd und diuretisch wirksam ist. Früher wurden auch Abreibungen mit hohen Verabreichungen von Hirtentäschelkraut vorgenommen. Das Frischkraut wird in Spanien bei Entzündungen der Blase eingenommen. Die Ureinwohner Nordamerikas verwendeten es gegen Kopfschmerzen. In der Homöopathie wird es ebenfalls bei Blutungen angewendet. In China wird diese Pflanze in gewissen Gegenden noch als Gemüsepflanze gezogen.

Das Hirtentäschelkraut wird heute nur noch selten verwendet. Oft werden heute andere Medikamente eingenommen, die einen höheren und besseren Wirkungsgrad haben. Manchmal haben diese Arzneien jedoch auch nicht unerhebliche Nebenwirkungen. Beim Hirtentäschelkraut sind bei richtiger Dosierung keine Nebenwirkungen bekannt. Jürg Baeder

Veranstaltungen

Zwei neue Angebote für Familien

Celerina In Celerina finden Familien neu ab diesem Sommer zwei Erlebniswege vor – mit einem Dorf- und einem Bike-Rätsel. Die Eröffnung des neuen Angebotes findet am 24. und 25. Juni im Rahmen des Bike-Test-Happenings Engadin bei der Talstation Celerina-Marguns statt.

Neves, der Schneehase, ist auf der Suche nach seiner Freundin Mevina. Beim Dorfrätsel führt er Familien mit seiner Rätselkarte durch die Gassen Celerinas. Die Route führt an insgesamt sechs Posten mit Rätselfragen vorbei und ermöglicht den Kids, die traditionellen Sgraffitos der Engadiner Häuser zu entdecken. Wer alle Rätsel löst und das Lösungswort ermittelt hat, darf sich auf eine Überraschung freuen.

Das Bike-Rätsel führt Familien auf den Spuren von Neves durch das Dorf Celerina und durch den Stazerwald zum Lej da Staz. An acht Posten stellen sich die Teilnehmenden spannenden Rätselfragen und treffen auf die Tierfreunde von Neves. Als Belohnung für das Lösen der Rätsel wartet eine Überraschung auf die kleinen Gäste. (Einges.)

www.celerina.ch

Zweisprachige Komödie

Zuoz Am Freitag, 23. Juni, 20.00 Uhr, macht das Schauspiel-Trio «i tre secondi» mit Fabrizio Pestilli, Federico Dimitri und Giuseppe Spina halt im Zuoz Globe/Lyceum Alpinum Zuoz. Mit «Zürich Hauptbahnhof» bringt das Trio seine zweisprachige Erfolgskomödie ins Engadin. Ein Schweizer, der kein Wort Italienisch spricht, ein Italiener, der kein Wort Deutsch spricht, und ein Secondo, der krampfhaft bemüht ist, die entsprechenden Sprachbarrieren zu überbrücken, obwohl eigentlich niemand darum gebeten hat. «Zürich Hauptbahnhof» ist eine Komödie mit Tiefgang. (Einges.)

Reservation und Information: 081 851 31 36
zuozglobe@lyceum-alpinum.ch oder

Anzeige

24/25 juni

open doors
engadin 2023

architektur für alle

eintritt frei

Entdecke 90 Gebäude von Castasegna bis S-chanf
Plane deine Tour auf opendoors-engadin.org

WETTERLAGE

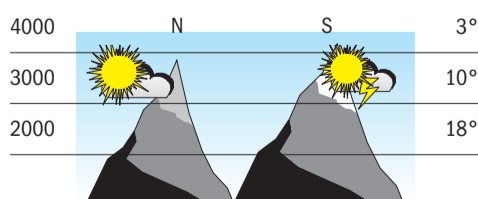
Vom Südwesten her strömen weiterhin sehr warme und mässig labil geschichtete Luftmassen zu den Alpen. Das sommerliche und zumeist auch freundliche Wetter bleibt uns daher erhalten. Ein kleines Gewitterrisiko ist jedoch vorhanden.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Länger sonnig und sehr warm, später etwas labiler! Die Sonne sollte vor allem in den Vormittagsstunden und auch zur Mittagszeit länger scheinen können und sie treibt die Temperaturen ordentlich in die Höhe. Über den Bergen entwickeln sich im Tagesverlauf dann aber auch ein paar Quellwolken, die ganz vereinzelt sogar zu Gewitterwolken auswachsen könnten. Zumeist sollte es aber trocken bleiben und die Temperaturen steigen mit Hilfe der kräftigen Junisonne am Nachmittag auf Werte zwischen 20 Grad im Oberengadin und bis 26 Grad im Unterengadin.

BERGWETTER

Vor allem am Vormittag zeigt sich auf unseren Bergen häufig die Sonne. In der Folge bilden sich dann aber auch wieder über manchen Gipfeln Quellwolken aus, die vor allem ab dem späteren Nachmittag lokal zu Gewittern führen könnten. Es ist ausgesprochen warm.



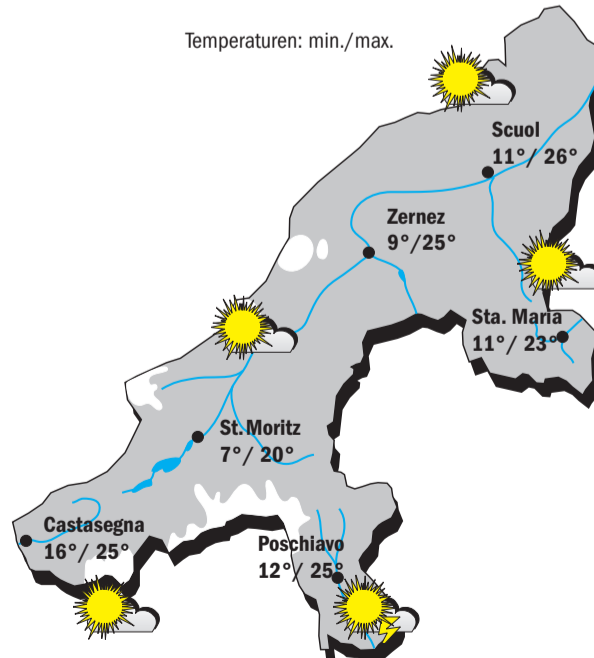
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	9°	Sta. Maria (1390 m)	15°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	14°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	--°
Motta Naluns (2142 m)	8°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 12 / 26	°C 14 / 25	°C 11 / 18

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 9 / 22	°C 10 / 20	°C 8 / 15

HEUTE IM SWISS JACKPOT

CHF 1,13 MIO

CASINO ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR
JACKPOT WIRD TÄGLICH AKTUALISIERT.
KEINE GEWÄHR. EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS. WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ